

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
die Einzelpost, Seite 15 S.
bei Ankaufserteilung
durch d. Geschäftsst. 30 S.
Kell. a. m. e. Seite 30 S.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachschlag,
der im Falle des Mahn-
verfahrens, hinfällig wird.
Schluß der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4
Für die Redaktion des Blattes
nicht seine Gewähr übernehmen.

Nr. 184.

Neuenbürg, Donnerstag den 9. August 1917.

75. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 8. Aug. (WV.) Amtl.

Westlicher Kriegsjahresplan:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

An der flandrischen Schlachtfront hat sich der Feuerkampf gestern abend wieder zu großer Heftigkeit gesteigert. Im Küstenabschnitt stießen die Engländer nachts nach Trommesener mit starken Kräften von Newport nach Norden und Nordosten vor. Sie wurden im Nahkampf zurückgeworfen. Zwischen Draaibank (nördlich von Vlischoote) und Frezenberg führte der Feind nach Einbruch der Dunkelheit wiederholt starke Teilangriffe gegen unsere Linien. Auch hier wurde er überall verlustreich abgewiesen.

Im Artois lebhafteste Feuerfähigkeit zwischen dem La Bassée-Kanal und der Scarpe. Englische Erkundungsversuche gegen mehrere Abschnitte dieser Front scheiterten.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:
In den Abendstunden lebte das Feuer längs des Chemin des Dames auf.

Auf dem Ostufer der Maas brachte ein führender Handreich deutscher Sturmabteilungen, die in den stark verschanzten Courrierewald einbrachen eine Anzahl Gefangene ein.

Ostlicher Kriegsjahresplan:

Front des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:
In den Waldkarpathen setzten sich österr.-ungarische Regimenter fürmender Hand in den Besitz mehrerer jahverteidigter Bergkluppen.

Südlich des Agr. Cassulin und nördlich des Klosters Vepsa wurden neue rumänische Angriffe abgeschlagen.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Madensin:

An der Einbruchsstelle in die feindlichen Linien nördlich von Jossani wurde erbittert gekämpft. Wir erweiterten unsere Erfolge. Russen und Rumänen führten starke aber ergebnislose Gegenangriffe bei denen 12 feindliche Regimenter durch Gefangene bestätigt wurden.

Mazedonische Front:

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 8. Aug., abends. (WV. Amtl.)
In Flandern wechselnd starker Feuerkampf.
Vom Osten bisher keine Meldung.

Neue U-Boots-erfolge.

Berlin, 8. Aug. (Amtl.) Neue U-Boots-erfolge in der Biscaya: 7 Dampfer, 2 Segler, darunter der englische Dampfer „Sir Walter“ mit Kohlen nach Oporto, die portugies. Segler „Berta“ und „Venturoso“, letzterer mit Lebensmitteln von Lissabon nach Rouen, ferner ein bewaffneter, gesicherter, tief beladener Dampfer. Von den übrigen versenkten Dampfern hatten zwei Erz nach England, einer Erdnüsse und Felle nach Frankreich, je einer Viehfutter nach England und Kohlen von England nach Gibraltar geladen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Zur Kriegslage.

Nach einem verhältnismäßig ruhigen Tag haben am Dienstag Abend die Engländer in stärkerem Maß die längst erwartete Fortsetzung ihres gegen die flandrische Küste zielenden Stoßes aufgenommen. Im Küstengebiet stießen starke Kräfte von Newport heraus in nördlicher und nordöstlicher Richtung vor; aber die im Juli so tapfer vorgegangenen Marinekorps ließen sich nicht an die Küste drücken und den Weg nach Ostende aufbrechen. Nordöstlich von Ypern fanden nachts wiederholte starke Teilangriffe statt. Aber der Feind vermochte die kleinen Einbrüche nicht zu erweitern, auch hier steht die deutsche Wacht unerschüttert.

Im Osten festeln unsere Aufmerksamkeit vor allem die Vorgänge in der Moldau, nördlich von Jossani. Man hört mit Genugtuung, daß es den deutschen Truppen gelungen ist, ihren Erfolg noch zu erweitern und zwar trotz der erbitterten Gegenangriffe der Russen und Rumänen, bei denen mindestens 12 feindliche Regimenter beteiligt waren.

Rundschau.

Eine Kriegskundgebung im Reichstage. Der Präsident des deutschen Reichstages Dr. Kämpf hat zur Erinnerung an den 4. August 1914 am Sonnabend eine Gedenkfeier im Reichstage stattfinden lassen. Die Vertreter aller Parteien waren erschienen, dazu sämtliche Staatssekretäre und Minister mit dem Reichskanzler an der Spitze. Nachdem der Präsident Dr. Kämpf die Feier mit einer kleinen Ansprache eröffnet hatte, sprachen sich die Anwesenden über die verfloßene Zeit und über die Taten während dieser Zeit aus. Man gedachte der Siege des deutschen Heeres, der Marine und der Luftflotte. Aber auch über die Kriegslösungen der deutschen Städte sprach der Oberbürgermeister von Berlin. Ueber Handel und Schifffahrt sprach Max Schinkel. Nachdem Geh. Kommerzienrat v. Borgh über die Industrie, das Mitglied des preussischen Herrenhauses, Klempnermeister Plate für das Handwerk und für die Angestellten der Vorstände der Arbeitergemeinschaft der Kaufmännischen Verbände Dr. Köhler gesprochen hatten, erhob sich der Reichskanzler und nahm das Wort. Indem er darauf hinwies, daß wie unter dem Eindruck der Größe des Tages stünden, an dem das deutsche Volk vor 3 Jahren aufstand, um mit Begeisterung den Niesenkampf aufzunehmen, der uns aufgezungen war, führte er noch aus, daß der 4. August in der Geschichte des deutschen Volkes der Tag höchster vaterländischer todesmutiger und auch siegesgewisser Vereinnung gegenüber der größten Gefahr, die je auf ein Volk niederbrach, sei. Unser Wille sei Umkehrung unseres Vaterlandes durch einen kraftvollen und weisen Frieden. Je größer die Opfer seien, desto herrlicher sei der Lohn. Nachdem man auf das Vaterland, Kaiser und Reich Durraruse ausgebracht hatte, schlug der Präsident des Reichstages die Abiendung eines Telegrammes an den Kaiser vor, in welchem der Beschluß dieser Versammlung, daß, wenn unsere Feinde zu keinem Frieden willens sind, wir einmütig und unerschütterlich zusammenstehen, bis die Feinde gesonnen sind, das Recht des deutschen Volkes auf Freiheit und Sicherheit seiner Entwicklung, dem Kaiser kundgegeben wurde. Daraufhin ging nach allgemeinem Gehang auseinander.

Berlin, 7. Aug. (WV.) Auf das bei der Gedenkfeier des Reichstages am 4. August an Seine Majestät den Kaiser abgeordnete Guldigungs-telegramm ist folgende allerhöchste Antwort eingegangen: Erzellenz Reichstagspräsident Kämpf: Empfangen Sie meinen herzlichsten Dank für den Guldigungsgruß, mit dem Sie bei der Gedenkfeier am 4. August 1917 namens der Vertreter der verschiedenen Stände und Berufe der einmütigen und unerschütterlichen Entschlossenheit des deutschen Volkes Ausdruck verliehen haben. Der Geist, der vor drei Jahren in unergieblicher Weise aus der Tiefe der Volksseele hervorbrach und unser Volk zu den ungeheuren Leist-

ungen des Krieges einigte, lebt auch heute noch unter uns fort. Er bewährt sich, wenn noch in diesen Tagen unsere todesmutigen Kämpfer unter der Führung großer Feldherren unerhörter Angriffe Herr geworden sind, und wenn in der Heimat trotz Sorge und Entbehrung so mannhaft durchgehalten und so zielbewußt erfolgreich gearbeitet wird, wie es mir soeben in dem treuen, zu neuem Leben erblühenden Ostpreußen, entgegengetreten ist. Im Gedenken an die in drei schweren Jahren bewährte und gestählte Kraft unseres Volkes bin ich sicher, daß er ernst aber furchtlos und sieghaft, innere Meinungsverschiedenheiten überwindend, ausbarren wird bis zu einem Frieden, der die Ehre und Größe unseres Vaterlandes und seine sichere und glückliche Zukunft verbürgt.

Berlin, 8. August. Der „Lokalanzeiger“ berichtet: Die Besprechungen des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten mit den Fraktionsführern des preussischen Abgeordnetenhauses wurden gestern fortgesetzt. Zunächst wurde der Führer der sozialdemokratischen Fraktion, der Abgeordnete Diez, empfangen. Dr. Michaelis unterhielt sich des längeren mit ihm über die Wahlrechtsvorlage und erklärte, daß er sie bald einbringen werde.

Berlin, 8. August. Aus Straßburg i. E. wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet: Dr. Schwander empfahl, nachdem er zunächst die Leitung des neu zu gründenden Reichswirtschaftsamtes abgelehnt hatte, den Nürnberger Oberbürgermeister Gehler für das neue Amt. Gehlers Ernennung scheint an parteipolitischen Rücksichten in letzter Stunde gescheitert zu sein. Es ist gewiß eine kuriose Fügung, daß einer der neuen Staatssekretäre, nämlich der bisherige Oberbürgermeister von Straßburg, Dr. Schwander, französischer Herkunft ist. Dr. Schwander wurde 1868 in Kolmar geboren, war also wenigstens in seinen ersten Lebensjahren französischer Staatsangehöriger.

Zürich, 8. Aug. Von russischer offizieller Seite sollen demnächst zuverlässige Mitteilungen über die Bemühungen veröffentlicht werden, in Rußland eine Gegenrevolution hervorzurufen. Es handelt sich um eine bedeutende Propaganda zu Gunsten der Wiedereinführung der Monarchie und des Wiederbeginnes der Pogrome; dabei besteht der Plan, den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch zum Zaren auszurufen und die Organisationen der im Auslande befindlichen Anhänger des früheren Zaren unschädlich zu machen.

Basel, 8. Aug. Nach Baseler Berichten aus Stockholm vom Sonntag konstituierten sich in Helsingfors 14 der Abgeordneten des aufgelösten finnischen Landtags als provisorische Regierung Finnlands. Die russische Regierung beginnt in Wiborg große Truppenmassen zusammenzuziehen. — Aus London berichtet „Morning Post“ aus Petersburg, daß der direkte Zugverkehr über Finnland eingestellt worden sei. Ein Dekret des Diktators erklärte Finnland als Kriegszone.

Basel, 7. Aug. Havas meldet aus Peking in China: Der Präsident unterzeichnete die vom Kabinett mit Einmütigkeit gefasste Entscheidung, wodurch Deutschland und Oesterreich-Ungarn der Krieg erklärt wird. — Weiter berichtet Havas aus Paris: Die Regierung der Republik Liberia erklärte Deutschland den Krieg. Die deutschen Untertanen wurden alsbald verhaftet und an Bord eines alliierten Kreuzers verbracht.

Berlin, 8. August. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Kopenhagen: In England ist die Enttäuschung über die mangelhaften Erfolge der Tanks allgemein. Wie die Kriegsberichterstattung der englischen Blätter zeigen, wurden bei den letzten Kämpfen in Flandern nicht weniger als 28 der modernsten Tanks durch Artillerietreffer vollständig vernichtet. Hierbei haben die Besatzungen den qualvollsten Tod erlitten. Es kommen bereits zahlreiche Fälle vor, in denen sich für die Tanks bestimmte Mannschaften weigern, in diese „Döllenmaschinen“ zu gehen. Der letzte Zusammenbruch der englischen Offensive in Flandern soll, wenn man der „Daily Mail“ trauen darf, die Stellung Haig erschüttert haben.

Zürich, 8. Aug. Der „Corriere della Sera“ meldet: Die Londoner Alliiertenkonferenz beschloß eine Revision der Kriegsziele in Gemäßheit der russischen Anträge.

Berlin, 8. Aug. Aus Bern wird der „Tägl. Rundschau“ gemeldet: Wie verlautet, blickt man in Pariser politischen Kreisen in absehbarer Zeit einem neuen Kabinettswechsel entgegen, da sich das Ministerium Ribot durch die Zweideutigkeit seiner Haltung in der Kriegszielfrage nur Aufschub erwirken konnte. Auch die bürgerlichen Abgeordnetengruppen stehen heute einer Abordnung französischer Sozialisten nach Stockholm nicht mehr ablehnend gegenüber, sondern sehen darin den einzigen Weg, die Ereignisse in Rußland zugunsten einer gemeinsamen Kriegs- und Friedenspolitik zu beeinflussen. Die Ereignisse in Galizien und in Flandern, die der Öffentlichkeit erst heute in voller Tragweite bekannt werden, haben eine starke Ernüchterung hervorgerufen.

Basel, 8. Aug. Nach Züricher Meldungen aus Mailand findet sich in einer Devisen der „Tribuna“ das bemerkenswerte Zugeständnis, daß die Zusammenkunft der Minister der Alliierten in London den Zweck verfolge, die Entscheidung des Krieges noch in diesem Jahre zu versuchen.

Basel, 7. Aug. Nach Meldungen aus Christiania berichtet der Londoner Korrespondent der „Aftonpost“: Der Gedanke, daß der Krieg noch in diesem Jahr enden werde, gewinnt immer mehr an Boden. Jedemfalls seien starke Kräfte am Werk, um Mittel zu finden, mit denen verhindert werden könnte, daß der Krieg über Neujahr hinaus dauere. Der Papst arbeite eifrig im gleichen Sinne, um eine Grundlage für den Frieden zu finden. In russischen Kreisen und selbst in England glaube man nicht an die Fortsetzung des Krieges über Neujahr hinaus.

Basel, 8. Aug. Nach Schweizer Berichten aus London haben am letzten Sonntag 13 Versammlungen der Friedensfreunde stattgefunden. Die Umzüge der Pazifisten wurden durch die Polizei verhindert. Auch in Glasgow und Manchester und in anderen großen Industriestädten Englands haben am gleichen Tage Kundgebungen der Friedensfreunde stattgefunden. — Die Konferenz der unabhängigen sozialistischen Partei mit den Sozialisten der verbündeten Länder, die gestern in London stattfinden sollte, wurde auf den 28. und 29. August verschoben. Es geschah auf Antrag der französischen und italienischen Sozialisten.

Bielefeld, 8. Aug. (WZ.) Während die Belgier bei der Eroberung Ruandas die Missionare der deutschen evangelischen Mission für Deutsch-Ost-Afrika sofort in Gefangenschaft gebracht hatten, ließen die Buren bei der Besetzung Usambaras die Missionare dieser Gesellschaft auf ihren Stationen. Jetzt sind auch dort alle Missionare fortgeführt worden, die ordinierten nach Tanga, die anderen Missionsarbeiter und Missionspastor Delius nach Kapopten.

Württemberg.

Friedrichshafen, 8. August. Der König der Bulgaren ist heute vormittag 11 Uhr mit seinen Söhnen zu kurzem Besuch des Königs hier eingetroffen.

Stuttgart, 7. August. Die Zweite Kammer setzte heute die Beratung der Volksernährungsfragen fort. Abg. Scheef (B) begründete seinen Antrag, Württemberg zu einem einheitlichen Kommunalgebiet zu erklären. Blücher (S) wünschte Beschränkung des Kurweins auf die wirklich Ernährungsbedürftigen. Einem Antrag auf Weinhöchstpreise würde die Mehrheit seiner Fraktion zustimmen. Abg. Westmeyer (SB) wendet sich gegen die Kriegsgesellschaften und den Vudher, anerkennt aber die Tätigkeit der württ. Regierung. Präsident von Kraut gibt dem Bedauern über die einseitig trübe Schilderung der Lage durch Westmeyer Ausdruck, an der nur die Feinde ihre Freunde hätten. Minister Dr. von Fleischhauer gibt ganz offen zu, — was übrigens unsere Feinde auch wissen, — daß unsere Nahrungsmittelversorgung knapp ist. Daraus ergebe sich aber die vaterländische Pflicht, Einschränkungen zu ertragen, um durchzuhalten. Manche Maßnahmen der Reichsregierung hätte die württ. Regierung anders gewünscht. Würde Württemberg ein Kommunalverband, so konnte es nicht das ganze Jahr mit seinem Ertrag wirtschaften. Die Nichtgestattung von ungegerbten Dinkel aus dem Kommunalverband habe die Reichsgetreidestelle abgelehnt, ebenso die Behandlung der vom Hagelschlag betroffenen Landwirte als Selbstverlorer. Die in den nächsten Tagen zu erlassenden Vorschriften über die Herbstkartoffelversorgung sehen die Abstempelung des Versanddatums auf dem Bezugsschein vor. Mit der Reichsregelung für Gemüse und Obst sei die Regierung nicht einverstanden. Die Festsetzung von Weinhöchstpreisen sei ganz unmöglich. Vorgelesen sei ein Verbot des Vorverkaufs der Trauben am Stod u. eine scharfe Ueberwachung des Weinhandels, evtl. ein Verbot der Weinversteigerungen. Von einer Beschlagnahme des Rotweins für den Krankenbedarf könne keine Rede sein. Abg. Haner (B) begrüßt die Erklärungen des Ministers und spricht sich für ein Verbot der Weinversteigerungen, soweit sie nicht vom Erzeuger veranstaltet werden an. Ihn schließt sich auch der Abg. Haag (BA) an. Abg. Dr. Nübling (BA) möchte an Stelle des Verbots der Ausfuhr von ungegerbtem Dinkel eine Ermahnung an die Kommunalverbände und bezeichnet das Verbot der Herstellung von nicht mehr als 10 Prozent Auszugsmehl als unzumutbar. Die Abstimmung erfolgt morgen. Nächste Sitzung: Mittwoch 9 Uhr.

Stuttgart, 8. Aug. Eine Verfügung der Landeskartoffelstelle gestattet für die Herbstkartoffelversorgung den unmittelbaren Verkehr zwischen Verbraucher und Erzeuger verschiedener Kommunalverbandsbezirke auf Grund von Bezugsscheinen. Als Verbraucher im Sinn der Verfügung gelten grundsätzlich nur Privathaushaltungen. So-

genannte Sammelbezugsscheine (für Vereinigungen der verschiedensten Art) dürfen nicht angenommen werden. Teilbezugsscheine, die es im letzten Jahre ermbilglichten, zunächst nur einen Teil des Haushaltsbedarfes und den Rest erst im Frühjahr einzulegen, sind nicht mehr vorgezogen. Die Gemeinden haben für ihre Versorgungsberechtigten zunächst Kartoffelmärkte in der Höhe von zusammen 2 Zentner auf den Kopf auszugeben oder Haushaltslisten anzulegen. Wer Kartoffeln auf Bezugsschein erwerben will, hat zuvor mit einem Landwirt eine Vereinbarung über die Lieferung (höchstens 2 Zentner auf den Kopf der Haushaltung) zu treffen. Es wird davor gewarnt, sich einen Bezugsschein geben zu lassen, solange keine Sicherheit besteht, daß die Lieferung auch wirklich erfolgen wird. Der ausgefüllte Bezugsschein muß vom Verbraucher bei der Ortsbehörde spätestens bis 10. Oktober eingereicht werden, der Bestand der Ware ist bis zum 14. November zulässig. Die Gebühr für den Bezugsschein beträgt für die Privathaushaltung 15 Pfennig. Macht die gelieferte Menge nicht mehr als 10 Zentner aus, so kann der Kartoffelerzeuger den Kleinhandelspreis verlangen, d. h. neben dem Erzeugerhöchstpreis den Kleinhandelszuschlag. Außerdem darf der Erzeuger eine Entschädigung für geliehene Säcke (20 Pfennig für das Stück) und für die Verbringung der Ware in den Keller des Verbrauchers mit 10 Pfennig für den Zentner ansprechen. Ueberschreitung des Höchstpreises und mehrfache Lieferung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 M. bestraft.

Der „Neutlinger Generalanzeiger“ veröffentlicht zu der bekannten Tübinger Protesterklärung gegen die Friedensresolution des Reichstags eine Zuschrift des Reichstagsabg. Geh. Rat von Bayer, der Nachstehendes entnommen ist: Die Mehrheit hat ihre Friedensstimmung beschlossen in vollem Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit vor dem In- und Ausland und jedenfalls auf Grund besserer Kenntnis der politischen, wirtschaftlichen und militärischen Lage, als sie den Unterzeichnern des Aufrufs zu Gebote stehen kann. Jeder hat das Recht, sich auch bezüglich der Maßregeln, die zu dem von allen erstrebten Frieden führen sollen, seine eigene Meinung zu bilden und sie zu vertreten. Niemand aber hat das Recht, der Reichstagsmehrheit, weil sie anderer Meinung ist als er, zu unterstellen, daß sie aus politischem und religiösem Parteigeist heraus die Lage des Vaterlandes und den Ernst der Stunde verkenne, sie des „Kriegswachens der Parteilichenschaft“ zu zeichnen und sie zu beschuldigen, daß sie da Kriegsnot und das Vutobergiechen verlängere und aus Unfähigkeit den Tod von Tausenden sich auf das Gewissen lade. Die Mehrheit kann begreiflicherweise heute noch nicht alle Gründe öffentlich aufzählen, die sie wochenlang gütlich unterucht u. erwogen hat, am wenigsten ist das im Rahmen einer Zeitungspolemik möglich. Sie muß es um der Allgemeinheit willen ertragen, wenn einzelne sie deshalb falsch beurteilen, und sie kann das. Die Reichsregierung, der scheidende wie der neue Kam-

Morgenrot!

Roman von Wilhelm v. Trotha.

53

(Nachdruck verboten.)

„Ist sie auch! No geh doch hin! Nimm dir den Walter mit, der ist ja doch immer, wo du bist. Wer weiß, wie lange noch? Dann kommt er ins Regiment, und dann geht's gar schnell ins Feld!“

„Als Leutnant?“

„Ja, als Leutnant!“

„Im, wie wär's, Papa,“ und ehe sie sich wie eine Schmeichellöcher an ihn herandrängte, gab sie dem harrenden Walter ein Zeichen, zu kommen, „wenn du und Mama, wenn wir zu 'ner Kriegstrauung gehen, dabei wäret?“

„Wieso“, fragte immer noch vollkommen ahnungslos der Oberst, — jetzt trat Walter ein und sagte, vor dem alten Herrn stromm stehend: „Um der Kriegstrauung von Fräulein Gertrud von Wuffow und dem Portepes-Unteroffizier Walter von Klähow, der demnächst Offizier wird, beizuwohnen“, und setzte hinzu: „Ja bitte geborsamt um diese Genehmigung von Herrn Oberst!“

„Ja, und dann ist dein Wunsch schnell erfüllt, und Walter — dein Sohn“, sagte Trude prompt hinzu.

„Ja — ja, seid — ihr — denn — beide verrückt?“ stotterte der Alte und sah die beiden vor ihm Stehenden mit fast entsetztem Gesicht an.

„Nein, Herr Oberst!“ riefen Trude und Walter wie aus einem Munde, dann sagte sie ruhig und einfach:

„Papa, lieb haben wir uns schon lange! Gestanden haben wir uns es auch! Ja, geliebt haben wir uns natürlich schon sehr oft, ja, na und da fehlt nur noch euer aller Segen! Gebt ihn

uns! Sieh mal, in so 'ner großen Zeit mußt du nicht kleinlich sein!“

Du bist doch sonst so fürs Draufgehen und läßtst jaghafte Menschen nicht. Was ist denn auch dabei? Tausende, die auch nicht viel älter sind als wir, lassen sich auf Grund des kaiserlichen Erlasses kriegstrauen! Der Kaiser gibt doch solche Verfügungen nicht zum Spaß! Seine Befehle sollen ausgeführt werden!“

„Jawohl, Herr Oberst, so steht es auch in den Kriegsarbeiten!“

„Junge — Mädel — ihr macht mich ja reinweg toll! Wie kommt ihr denn nur auf diese verrückte Idee?“

„Ja, wie kommt man darauf?“ fragte Trude sich höchst dämlich stellend.

„Auf Grund des kaiserlichen Erlasses“, sagte Walter fest.

„Kinder, wenn Mutter, und Walter, wenn deine Eltern nicht dagegen haben, dann meinetwegen! Ich bin nie ein kleinlicher Mensch gewesen, ja und: „Jung gefreit, hat nie gereut!“ — Na, da nehmt euch und — ist auch niemand hier?“

„Nein, Herr Oberst-Papa, ich habe bei meinem Eintreten die Tür wohlweislich geschlossen — vorher mußte sie aufbleiben, damit ich das Zeichen von Trude sehen konnte.“

„Oh, ihr Bande, ja'n abgekartetes Spiel habt ihr mit mir gespielt! Einfach toll! Na, aber nun zeigt mal, wie lieb ihr euch habt, und gebt euch einen Kuß!“

Trude und Walter waren nicht blöde, das haben sie sich nicht zweimal sagen, und als sie nach recht ausgiebigem Zeigen ihrer Kunst die Lippen voneinander lösten, sagte der Oberst weich:

„Ach Gott ja! Die Jugend! — So, und nun mitmarschieret zu Mutter!“

Blutstrahlend, daß diese an sich doch recht heikle Sache so famos abgelaufen war, schlossen sich die beiden glücklichen jungen — „Beautleute“ dem noch immer topfschüttelnd voranschreitenden Papa an. In dem Salon, den zwischen dem Schlafzimmer der Eltern und dem Trudes lag, hielt er sie, sich ganz still zu verhalten, er wolle Mutter, die ein wenig ruhte, erst vorbereiten.

Als dann, nach Verlauf von etwa zehn Minuten, Frau Hermine lächelnd im Türrahmen erschien, da wußten die beiden: Sie hatten gehiegt! Trude sog, halb lachend, halb weinend, der Mutter um den Hals, und der frischgeborene Kadett-Bräutigam küßte stürmisch die dargebotene Hand der zukünftigen — Schwiegermama.

Während sie sich unterhielten, sah Papa Wuffow bereits am Telephon, das im Zimmer war, und hatte bald den dringenden Anruf mit seinem Freunde Klähow.

„Ala! Sind Sie selbst da, mein lieber Herr von Klähow? — Ja? — Na schönken! Hören Sie mal, mein bester Herr Landrat, lassen Sie doch, bitte, mal schnell Ihre verehrte Gattin neben sich rufen, denn das, was ich Ihnen zu sagen habe, müssen Sie mit ihr sofort bereden! Ja? — Gut! Na, dann kann ich Ihnen zunächst sagen: Ich bin wieder zum Kommandeur meines alten Kürassier-Regimentes ernannt worden! — Sie gratulieren? — Na ja doch — danke, danke! Wie's hier aussieht? — Famos einfach! Donnerweiter noch mal, ist das ne Stimmung im Volke! Einfach großartig, glänzend! Ich komme vor lauter Bewunderung gar nicht mehr zum Fluchen! — —“

(Fortsetzung folgt.)

reinigung...
angenommen...
Jahre...
Haushalts...
einsetzen...
haben...
Kartoffel...
entner auf...
Blüten an...
erwerben...
Bereinar...
entner auf...
Es wird...
geben zu...
daß die...
Der ausge...
bei der...
eingereicht...
14. No...
schien...
Hemmig...
Zentner...
inhandelt...
höchstpreis...
der Er...
ne Sade...
Verbring...
adere mit...
Ueber...
Lieferung...
und mit

haben dem Mehrheitsbeschluß nicht widerspro...
sondern sich in der Hauptsache auf seinen...
Beden gestellt und der Reichskanzler konnte sich...
auf das Einverständnis der Obersten Heeres...
berufen. Die verantwortlichen Stellen, die...
die Frage ganz zu übersehen, in stände sind...
haben alle gesprochen und können es ruhig abwar...
ten, ob bei dem deutschen Volke sie ein größeres...
Bewußtsein genieschen oder Vereinzelt, die in ungesund...
gehörigem Selbstbewußtsein oder irrefühler durch...
andere Inzucht Pflichtgefühl, Vaterlandsliebe...
hat. Einseitig und Wissen allein gepachtet haben...
und darum die Stirne haben, sie ändern ab...
wischen. — Der „Schwäbische Merkur“ bemerkt...
Das alles ändert nichts an der Tatsache, daß...
die Kreise des Schwabenlandes mit erster Miß...
billigung über das Vorgehen der Reichstagsmehr...
heit erfüllt sind, von unseren Feldgrauen ganz zu...
weisen! Im übrigen genüge es, der Reichstags...
schließung die neueste Rede von Lord George gegen...
Berufsstellen, ein grober Keil auf ein schwächliches...
Inzucht.

Zur Neuregelung der Weinpreise wird...
von Schw. Merk. vom Weinbaureisenden Nemstal...
gegründet. Die Absicht der Regierung, grundlegende...
Schimmungen über den Weinverkehr im heurigen...
Jahre zu erlassen, ist dankbar zu begrüßen. Eine...
entsprechende Besprechung über die maßgebenden...
Schimmungen mit den Weinbaureisenden Gemeinden...
für die Regelung dieser Angelegenheit nur förderlich...
sein und ist dringend zu empfehlen.

Die württembergische Gebäude-Brandversiche...
rungsanstalt geht gegen Pfuscharbeiten an...
elektrischen Einrichtungen vor, durch die in...
letzter Zeit vielfach Gebäude verurteilt worden sind...
Gebäudeeigentümer handeln grob fahrlässig und ver...
letzen ihren Entschädigungsanspruch, wenn sie bei...
der Behandlung ihrer elektrischen Einrichtungen...
keine Anstalten der Wasserleitung und Aborte, so...
wie kein Erwärmen von Benzol die Vorschriften...
und Vorsichtsmaßregeln nicht einhalten. Auch der...
Feuerversicherung ist es verboten, eine Entschädig...
ung solchen Brandbeschädigten auszusprechen, die...
nach einer Feuerverwahrlosung den Brand herbeige...
führt haben.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



- Neuenbürg. Mit dem Eisernen Kreuz...
wurde ausgezeichnet der Gefr. Karl Scheerer,
Stahlgewer von hier, im Ref.-Inf.-Regt. 125.
- Als der aml. württ. Verlustliste Nr. 595.
- Walt. Bildbad, leicht verwundet.
- Karl Jör, Birkensfeld, schwer verwundet.
- Jürgen Ganshorn, Birkensfeld, leicht verwundet.
- Karl Häußer, Birkensfeld, infolge Verw. gestorben.
- Walter Perchler, Neuenbürg, schwer verwundet.
- Karl Hill, Birkensfeld, leicht verwundet.
- Gefr. Albert Kugel, Schwann, leicht verwundet.

Morgenrot!

Roman von Wilhelm v. Trotha.
(Nachdruck verboten.)

Ihre liebe Frau ist da! Na schön! Stehen...
Sie oder sitzen Sie? — Sie stehen! Dann, bitte...
nehmen Sie erst mal Platz, und dann halten Sie...
sie mit der freien Hand noch fest! Also jetzt...
schon los! Neben mir stehen zwei graue Sän...
der, meine Tochter Trude — sie lacht ganz froh...
nichts Neues an ihr, und — Ihr Sohn, der...
herr Kadett und demnächstiger — Leutnant...
Walter. Weiter nichts, sagen Sie, na nu...
komm's: Die bei — den — ha — den — sich — soeben...
— verlobt! — Sagen Sie noch auf Ihrem...
Stuhle und ist Ihre Gattin noch nicht in Ohn...
macht gefallen? —
Nein! — Na, dann sagen's ihr erst! Meine...
Frau sitzt eben hier neben mir das Brautpaar!
Ja, Sie brauchen 'ne Pause! — Gut! —
Wieder da? haana? — Kinderdummheiten!
Nein, liebster Landrat! Sie sollten mal lieber hier...
hin, als da in Ihrem Nest zu versauern. Na...
um's kurz zu machen: Rufen Sie, lassen Sie...
Ihren Sechszipferdigen anfordern, dann sind Sie...
von da aus in drei Stunden hier! Also auf...
Wiedersehen! Kaiserhof, vergessen Sie das nicht!
— Ich bestelle für übermorgen die Kriegstrauung...
Wollen Sie nicht, na dann gehen wir einfach...
nicht hin! So, nun aber Schluß! Der Spaß hier...
Ihren eine Verlobung anzugeigen, kostet mich schon...
neun Emmchen! Adieu!
„Stimmt, mein Herr, dreifaches Gespräch drei...
fache Tage neun Emm!“ rief lachend die Telephon...
dame.

Am zweiten Tage fand tatsächlich in der...
schönen Kirche der Haupt-Kadettenanstalt eine...
Trauung statt, wie sie in den Annalen der Ge...

Jacob Kraft, Oberlengenhardt, gefallen.
Michael Kraft, Oberlengenhardt, b. Baden rekruten.
Wilhelm Kusterer, Salmbach, gestorben.
Karl Nerke, Loffenau, leicht verwundet.
Gefr. Rudolf Kometsch, Wildbad, inf. Krankh. gest.
Emil Seeger, Birkensfeld, infolge Verw. gestorben.
Eugen Bollmer, Birkensfeld, leicht verwundet.
Friedrich Weber, Dornach, infolge Krankh. gestorben.

Liebersberg Oß. Calw, 7. Aug. Heute abend...
um 6 Uhr entlud sich über unserer Markung ein...
furchtbares Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen...
Der Bauer Kähler befand sich mit zwei Kühen auf...
dem Felde; ein Blitzstrahl tötete die zwei Kühe und...
zertrümmerte den Wagen, Kähler selbst wurde be...
wußtlos vom Platze getragen.

Dermisches.

Mannheim, 7. August. In einer von über...
5000 Personen besuchten sozialdemokratischen Ver...
sammlung sprach gestern abend Reichstagsabgeord...
neter Scheidemann über „Die politische Lage und...
die Friedensarbeit der Sozialdemokratie“. Die Ver...
sammlung wurde von einer Gruppe „Unabhängiger...
in der schwersten Weise nahezu eine Stunde lang...
gestört. Die „Unabhängigen“ skandalisierten, sangen...
die Marschlied und trieben sonstigen Unfug, so daß...
es dem Redner zunächst überhaupt nicht möglich...
war, zu Worte zu kommen. Die Ausführungen...
Scheidemanns bewegten sich dem „Volkst.“ zufolge...
in dem Gedankenkreis früherer Reden. Sehr scharf...
verurteilte er die vom neuen Reichskanzler in Szene...
gesetzte „Neuorientierung“, die nicht einmal den be...
scheidendsten Ansprüchen an die Forderung der Demo...
kratisierung und Parlamentarisierung genüge. Die...
Versammlung stimmte den Ausführungen Scheide...
manns voll zu und beschloß eine Resolution, in...
welcher die Friedensaktion der Sozialdemokratie und...
des Reichstages begrüßt wurde.

Mannheim. Einen guten Fang machte die...
hiesige Kriminalpolizei, indem es ihr gelang, die...
Einbrecher, die in letzter Zeit eine größere An...
zahl von Läden beraubten und sich in den Besitz...
von Waren im Werte von über 20000 M. setzten...
zu ermitteln und festzunehmen. Es sind keine be...
rufsmäßigen schweren Jungen, sondern fünf bisher...
unbestrafte Arbeiter der Firma Benz & Co., sowie...
ein Techniker.

Elefantbraten. Ein 30jähriger indischer...
Elefant des Tiergartens in Breslau war durch einen...
Fall so schwer verlegt, daß er erschossen werden...
mußte. Das Fleisch wurde marktfrei verkauft.

Im Kreise Gagnau (Schlesien) ging am 3. Aug...
ein furchterliches Hagelwetter nieder. In wenigen...
Minuten waren die Markungen mit einer Eisschicht...
überdeckt.

Nutmäßliches Wetter für Donnerstag.

Im Westen ziehen Störungen auf, die sich all...
mählich verstärken und dann schließlich wieder Ge...
witter und namentlich gewitterhaften Regen bringen...
werden, doch wird die Entwicklung langsam vor sich...
gehen.

Schichte des Kadettenkorps noch nicht zu finden...
war: Ein Volle — Spitzname für die Selettaner...
— wurde mit einer hiebzehnjährigen Dame kriegs...
getraut.

Walter von Kälshorn und Trude von Wuffow...
waren ein — Ehepaar!

„Ich gratuliere! Frau — Portepceunter...
offizier — sagte Papa Oberst nach Beendigung der...
Zeremonie.

Eine halbe Stunde darauf traf aus dem...
Kabinett St. Wajesjat die Kadettenverteilung ein:
Walter wurde zum Leutnant im dritten Garde...
Regiment zu Fuß ernannt.

Zwei Tage später zogen die Grenadiere mit...
singendem Spiele ins Feld, Walter als Zug...
führer in der dritten Kompagnie; er marschierte...
neben der Fahne!

Auch der Oberst war abgereist.
Still, aber doch mit einem Schein hohen...
Stolzes, daß die Jhrigen auch dabei waren,
kehrten die drei „Frauen“ nach Groß-Wilhelms...
hof zurück, an dessen Fahnenstange am anderen...
Tag das Johanniterkreuz wehte.

Das Kazarett war bereit.

6. Kapitel.

Die Schlacht von Mülhausen.

„Vater, Vater,“ fragte Lotte, in den großen...
Saal, den das Rote Kreuz für die Verwundeten...
eingerrichtet hatte, tretend, „ist es wahr, daß Fritz...
verwundet ist?“
Sie hatte diese Frage mehr geschrien als...
laut gefragt, und so wandten sich die Köpfe...
einer der in den Betten liegenden Verwundeten...
ihre zu.
„Sei still, Kind, mach' hier keinen Lärm...
du siehst, unsere armen angeschossenen Jungen...
werden schon unruhig. Komm mit nach dem...
Wachzimmer, da sag' ich dir mehr, hier muß

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 8. Aug. (WTB.) Der Kaiser hat...
auf Befürwortung der Kaiserin für die Aufgaben...
des nationalen Ausschusses für Frauenarbeit im...
Kriege beim Kriegsamte eine Summe von einer Mil...
lion Mark aus den ihm für Kriegsfürsorge zur...
Verfügung stehenden Mitteln bewilligt, um die für...
die arbeitenden Frauen Deutschlands erforderlichen...
Fürsorgemaßnahmen weiter ausgestalten zu können...
Die Hoffnung ist berechtigt, daß alle Kreise, be...
sonders die Industrie, zum verstärkten Ausbau der...
Frauenfürsorge auch ihrerseits weitere Mittel bereit...
stellen werden.

Zürich, 8. Aug. (GAB.) Die schweizerischen...
Blätter melden aus Mailand, das gesteigerte Ar...
tilleriefeuer an der italienischen Front wird im...
„Secolo“ als Beginn der neuen Offensive begrüßt...
Die „Unione“ meldet aus Paris, die kommenden...
beiden Wochen würden die gewaltigsten Zusammen...
stöße des Krieges auf den Fronten bringen. — Die...
Freimachung fast aller größeren Lazarette in den...
Departements Rouen und Dijon deuten unverkennbar...
auf die kommenden strategischen Maßnahmen der...
französischen Heeresleitung hin.

Bern, 9. Aug. (WTB.) Zur Lage in Ruß...
land fragt General Verrour: Wie kann sich die...
Disziplin unten wieder herstellen, wenn sie oben nicht...
besteht, wenn ständig die Führer wechseln, wenn in...
der Regierung selbst Anarchie herrscht. Die russi...
schen Ereignisse nehmen mit zwingender Logik ihren...
Gang. Die Lage an der Front kann für die rus...
sische Armee jetzt ernst werden. Zweifellos würde...
ein Zusammenbruch Rußlands eine der tiefsten...
Depressionen für die Ententevölker Aiden.

Berlin, 9. Aug. (Priv.-Tel.) Ein Telegramm...
des „Berliner Lokalanzeiger“ aus Haag besagt: Nach...
Meldungen aus Batavia beginnt der Mangel an...
Schiffraum eine ernste Gefahr zu werden...
100000 Ballen Tabak sind bereits als unverkäuflich...
aufgestapelt, weitere 360000 Ballen werden vor...
der neuen Ernte angehäuft werden, falls keine...
Verkehrsgelegenheit geboten wird. Es sei kaum...
zu hoffen, daß die Frachtaufträge erledigt werden...
können.

Berlin, 9. Aug. (Priv.-Tel.) Ein Pariser...
Blatt erfährt aus Washington, Präsident Wilson...
habe durch den Senator Lewis bekannt geben lassen...
daß gegenwärtig alle Friedensbestrebungen aussichts...
los seien und daß er der erste sein werde, der die...
erforderlichen Schritte unternahme, wenn sich Vor...
zeichen eines dauernden Friedens bemerkbar lassen...
sollten.

Berlin, 9. Aug. (Priv.-Tel.) Zwischen den...
Verbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des...
deutschen Holzgewerbes ist nach langwierigen Ver...
handlungen u. „Berl. Lokalanz.“ gestern eine Ver...
ständigung über die Gewährung der Teuerungszulage...
für die Betriebe im ganzen Reich erzielt worden.

größte Ruhe herrschen; jede Aufregung schadet...
den Leuten.“

Lotte schlich still zur Tür hinaus, sah sich...
aber wiederholt um, in den Riesenaal hinein...
als suche sie die Reihen der Betten ab, in einem...
ihren Jäger Fritz zu finden. Ihr Beginnen blieb...
aber ohne Erfolg, und draußen brach sie in ein...
haltloses Schluchzen aus.

Vielleicht war er schon tot, und der Vater...
wollte es ihr bloß nicht sagen!

Immer tiefer bodrie sich dieser eine furch...
bare Gedanke in ihre Seele und machte sie zu...
nächst gänzlich fassunglos.

Draußen von den Bergen her donnerten die...
Kanonen, takteten in ihrem wilden regelmäßigen...
Geknatter die Maschinengewehre und hallte das...
ununterbrochene Schießen der Infanterie. Näher...
immer näher kam die Schlacht.

Vater Blume war sofort nach Eintritt der...
Robilmachung mit seiner Sanitätskassonne ange...
treten, hatte alles bereitgestellt und schon am...
ersten Tage einige Verwundete in Empfang ge...
nommen. —

An der Grenze waren die Gewehre ein wenig...
früher losgegangen, als der offizielle Krieg es...
eigentlich gestattete, und nun war er in seiner...
Furchtbarkeit bereits seit längerer Zeit im Gange...
die feindlichen Kugeln hatten schon manche Lücke...
in die Reihen der tapferen deutschen Grenzer ge...
rissen.

In Mülhausen war die Stimmung eine sehr...
gedrückte; die Franzosen standen mit Riesen...
truppenmassen jenseits und an der Grenze. Tägl...
lich griffen sie an, und die in der Verteidigung...
Regenden deutschen Bataillone hatten es wahr...
haftig nicht leicht; sie lagen ununterbrochen Tag...
und Nacht draußen am Feinde und mußten mit...
Daransetzung aller Kräfte das Außerste hergeben...
den übermächtigen Feind aufzuhalten.

(Fortsetzung folgt.)

Löhnung der vermissten oder in Kriegsgefangenschaft geratenen Soldaten.

Fürsorge-Merkblatt.

Es besteht vielfach die irtümliche Meinung, daß die Angehörigen (Ehefrauen, Eltern usw.) eines vermissten oder in Kriegsgefangenschaft geratenen Soldaten ohne weiteres Anspruch auf die Löhnung des Vermissten usw. haben. Dies ist nicht zutreffend. Voraussetzung für die nur auf Antrag erfolgende Bewilligung der ganzen Löhnung oder eines Teils derselben ist der Nachweis der Bedürftigkeit des Nachsuchenden. Bei der Ehefrau ist der Nachweis der Bedürftigkeit als erbracht anzusehen, wenn von der Ortsbehörde bescheinigt wird, daß die Frau die reichsgefehlliche Familienunterstützung bezieht und daß die Löhnung des vermissten Mannes zum Unterhalt der Frau dient. Wird die Löhnung von Eltern oder Geschwistern nachgesucht, so ist außer dem Nachweis der Bedürftigkeit durch eine Bescheinigung der Ortsbehörde noch der weitere Nachweis zu erbringen, daß der Vermisste oder Kriegsgefangene seine Eltern usw. ganz oder überwiegend ernährt hat.

Die Gesuche sind nicht an das Kriegsministerium, sondern an den zuständigen Ersatztruppenteil oder, wenn dieser nicht bekannt ist, an das für den Wohnort zuständige Bezirkskommando zu richten.

Das Kriegsministerium hat übrigens schon vor längerer Zeit ein Merkblatt über die Fürsorge für die Familien und sonstigen Angehörigen der zum Dienst im Heer oder in der Marine Verangezogenen, sowie für die Hinterbliebenen von Gefallenen oder Verstorbenen herausgegeben. Sämtliche Ortsvorstände und sämtliche Pfarrämter sind im Besitz dieses Merkblattes.

Um eine unnötige Inanspruchnahme der ohnehin mit Geschäften überhäuft militärischen Behörden zu vermeiden und sich selbst Enttäuschungen durch Ablehnung aussichtsloser Gesuche zu ersparen, kann den Angehörigen von Kriegsteilnehmern nur empfohlen werden, sich zum Zweck der Belehrung über die Voraussetzungen, unter denen Gesuche Aussicht auf Erfolg haben können, vertrauensvoll an eine der Stellen zu wenden, die im Besitz des genannten Merkblattes sind.

Königl. Kriegsministerium.
(gez.) v. Marchtaler.

Dem Kriegsministerium gehen immer noch sehr häufig Gesuche um Bewilligung von Familienunterstützung auf Grund des Reichsgesetzes vom 28. Februar 1888 oder Beschwerden wegen Verweigerung solcher Unterstützungen zu. Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß das Kriegsministerium zur Entscheidung derartiger Gesuche nicht zuständig ist und daß durch die Weiterleitung dieser Gesuche an die zuständigen Stellen im Bereich des Ministeriums des Innern die Erledigung nur verzögert wird.

Königl. Kriegsministerium.
(gez.) v. Marchtaler.

Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

Es kommt immer noch vor, daß Kriegsgefangene im Besitze größerer Summen Hartgeldes betroffen werden. Die Bekanntmachung des stv. Generalkommandos vom 5. Februar 1917 betr. Zahlungen in Gold- und Silbermünzen an Kriegsgefangene, welche im Staatsanzeiger von Württemberg am 6. Febr. 1917 veröffentlicht worden ist, wird daher erneut in Erinnerung gebracht.

Den Arbeitgebern ist es hienach streng untersagt, den Kriegsgefangenen den Arbeitsverdienst in Hartgeld von Einmarteinheiten aufwärts auszubehalten, ferner den Arbeitsverdienst oder Geldsendungen, die die Kriegsgefangenen aus der Heimat erhalten, zu jederzeitiger Verfügung aufzubewahren. Hiedurch würde den Kriegsgefangenen zur Flucht Vorstoß geleistet und überdies das Geld dem freien Verkehr entzogen werden. Den Arbeitgebern wird es daher zur Pflicht gemacht, keine Auszahlung an Kriegsgefangene ohne Zustimmung des Kommandoführers vorzunehmen, der darüber zu wachen hat, daß der Geldebesitz der Kriegsgefangenen den gestatteten Betrag nicht übersteigt.

Arbeitgebern, welche gegen diese patriotische Pflicht im Geldverkehr mit Kriegsgefangenen verstoßen, droht nicht nur die in oben erwähnter Bekanntmachung angeführte Strafe des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand, sondern auch der Entzug der Kriegsgefangenen.

Stuttgart, den 27. Juli 1917.

Der stellv. kommandierende General
v. Schaefer.

R. Oberamt Neuenbürg.

Höchstpreis für Frühkartoffeln.

Der Erzeugerhöchstpreis für Frühkartoffeln ist durch die Preiskommission der Landeskartoffelstelle mit Wirkung von heute ab auf

8 Mk. für den Zentner

festgesetzt worden. Weitere Absenkungen bis zum Herbstkartoffel-Preis von voraussichtlich 5 Mk. 50 J. werden folgen.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung über Höchstpreise für Frühkartoffeln vom 12. Juli 1917 (Engländer Nr. 163) verwiesen.

Den 8. August 1917.

Oberamtmann Ziegele.

R. Oberamt Neuenbürg.

Abgabe von Schweineschmalz (Hindenburg-Spende.)

Da vielfach die Auffassung zu bestehen scheint, daß die Belieferung der Rüstungsbetriebe mit Schmalz aus der Hindenburgspende in regelmäßigen Zeitabständen (Monatsraten) erfolge, besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß dies nicht richtig ist. Die Belieferung der Rüstungsarbeiter hängt vielmehr von dem Ergebnis der Schmalzabgabe aus den Haus-schlachtungen ab. Infolge des Aufhörens derselben während des Sommers wird die nächste Belieferung voraussichtlich erst gegen Ende des Jahres möglich sein.

Den 6. Aug. 1917.

Oberamtmann Ziegele.

R. Oberamt Neuenbürg.

Frühdruschprämien.

Zur Belohnung der Getreideablieferung aus der neuen Ernte sind durch den Bundesrat Frühdruschprämien festgesetzt. Sie betragen, wenn die Ablieferung erfolgt

vor dem 16. August 1917	3 Mk. für den Zentner
" " 1. Septbr. "	2 Mk. " " "
" " 1. Oktober "	1 Mk. " " "

Die (Stadt-)Schultheißenämter namentlich im unteren Amt werden ersucht, die Landwirte, welche dazu in der Lage sind, zur Getreideablieferung binnen der angegebenen Fristen zu veranlassen. Sie müssen damit nicht nur sich selbst, sondern auch der Allgemeinheit.

Die erste Getreideablieferung kann am Montag, 13. August 1917 an die Bezirkegetreidestelle (Kunstmühle in Neuenbürg) erfolgen.

Die Ablieferung der Wintergerste findet am Samstag, 11. August statt entsprechend dem Gelaf an die (Stadt-)Schultheißenämter vom 27. Juli 1917.

Selbstverständlich kann nur vollkommene trockene, mahlfähige Frucht abgenommen werden.

Den 6. August 1917.

Oberamtmann Ziegele.

R. Oberamt Neuenbürg.

Wasserbenutzungsanlage.

An der Wasserbenutzungsanlage T 64 des Bierbrauereibesizers Josef Wegel am Reimbach auf Markung Wildbad wurden folgende Änderungen vorgenommen:

- 1) Oberhalb des Wehres sind 2 Stauweiherr im Bachbett angelegt worden, der obere mit einem Fassungsraum v. 280 cbm, der untere mit einem solchen von 410 cbm. In diesen Stauweiherrn wird das Wasser des Reimbach bei Nacht zum Zweck der Ausnähung in dem Triebwerk bei Tag aufgestaut.
- 2) Das Wehr ist von 0,80 auf 2,05 m verbreitert, die Schwelle von 3,75 auf 4,05 m, die Oberkante des Staubettes von 4,05 m auf 4,37 m über den Horizont der Eichklammer gelegt.
- 3) Der Oberkanal wurde teilweise verlegt.
- 4) Zwischen Oberkanal und Mutterbach wurde ein Leerlaufkanal angelegt.
- 5) An Stelle des alten 5,3 m hohen und 0,48 m breiten oberirdischen Wassertrabes wurde ein neues Rad von 5,40 m Höhe und 0,80 m Breite eingesetzt.
- 6) Das nutzbare Gefälle ist von 5,47 m auf 5,60 m erhöht worden.

Von Wegel wurde um Genehmigung dieser Änderungen und um Verleihung des Wasserbenutzungsrechts nachgesucht.

Einige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen 14 Tagen hier anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, nicht mehr berücksichtigt werden.

Pläne und Beschreibung sind in der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 7. August 1917.

O.R.A. Gaiser.

Gräfenhausen, den 8. August 1917.

Statt besonderer Anzeige.

In tiefem Schmerz teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber, treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel



Friedrich Buck

Ortssteuerbeamter

im Alter von nahezu 80 Jahren nach längerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Marie Keller, geb. Busl, der Gatte Fr. Keller, 3. Jt. im Felde.

Mina Buchter, geb. Busl, der Gatte Wilh. Buchter, 3. Jt. im Felde.

Beerdigung: Freitag nachmittag 4 Uhr.

Gewerbe-Verein
Neuenbürg.

Mitglieder-Versammlung
Samstag abend 7/8 Uhr
im Lokal Red.

Tageordnung:

1. Ueberreichung der silbernen Ehrenplakette an Hrn. Emil Meißel für seine 25 jährige Tätigkeit im Ausschuß des Gewerbevereins durch Hrn. Landesverbandsdirekt. Reith, Stuttgart;
2. Verschiedenes.

Um vollständiges Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Ich habe mich von der Danksagung und Umarmung des von mir in letzter Zeit weiterverbreiteten Geschwäses über unerlaubten Lebensmittelsbezug der H. Oberamtmann Ziegele und Oberamtspfleger Kähler überzeugt u. leite hienit öffentlich

Abbitte.

Ich habe eine Buße von 50 Mk. zu Gunsten der Kinderpflege bezahlt.

Den 8. Aug. 1917.

Chr. Rothfuß, Küstermeister.

Ottenhausen.

Gabe zirla

300 1 Most

zu verkaufen

Mich. Bühner, Wagner.

Die bekannten Formulare
Bezugschein A'

sind fortwährend zu haben in der
Buchdruckerei des Engländer.

Wer ein Geschäft machen will, muß die Zeitung zu Hilfe nehmen!

Die Sache klingt sehr einfach und ist doch schwer. Der Erfolg einer Insertion hängt von vielen Umständen ab, in erster Linie z. B. von der richtigen Wahl der Zeitung. Dann aber auch von der Größe, Abfassung und Ausstattung der Anzeige, der Häufigkeit ihres Erscheinens usw. Die Wahl der Zeitung ist unbedingt gut, wenn sie auf den „Engländer“ fällt, der mit seiner Verbreitung in allen Kreisen des gesamten Oberamtsbezirks und Umgebung das von der Geschäftswelt anerkannt wirkungsvollste Insertionsorgan ist.

Steuerabrechnungsbuch- Tabellen

zu beziehen von der
Buchdruckerei d. Engländer.